



Antrag

der Abgeordneten **Volkmar Halbleib, Florian von Brunn, Margit Wild, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Markus Rinderspacher, Horst Arnold, Klaus Adelt, Dr. Simone Strohmayer, Inge Aures, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Doris Rauscher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann SPD**

Filmstandort Bayern: Bericht zur regionalen Verteilung von Drehtagen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag mündlich und schriftlich zu berichten, wie sie die Verteilung der Drehtage bei Film- und Fernsehproduktionen im Freistaat bewertet und welche Möglichkeiten sie sieht, die Zahl der Drehtage bei Film- und Fernsehproduktionen in Bayern in den Regionen zu erhöhen, die bislang kaum Berücksichtigung finden. Dabei soll insbesondere eingegangen werden auf das Instrument der Film- und Fernsehförderung des Freistaates Bayern sowie auf eine bessere Information und Beratung von Produktionen bezüglich geeigneter Drehorte (z. B. durch entsprechende Handreichungen) sowie auf eine verbesserte bzw. gezieltere Unterstützung von bislang unterrepräsentierten Regionen bezüglich der Präsentation als Produktions- und Drehstandort.

Begründung:

Die kürzlich erschienene Statistik des FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern) zeigt ungeahnt hohe regionale Unterschiede in der Verteilung der Drehtage: Von insgesamt 4 000 Drehtagen entfielen ca. 3 500 auf Oberbayern (85 Prozent), während alle anderen Regierungsbezirke zusammen lediglich 500 Drehtage (15 Prozent) verbuchen konnten, so zum Beispiel Unterfranken nur 8 Tage (0,2 Prozent).

Auf entsprechende Anfragen zeigte sich die Staatsregierung der Problematik zwar durchaus bewusst, lässt jedoch mit einem Hinweis auf die alleinige Verantwortung der Produzenten eigene Handlungsmöglichkeiten zur Veränderung ungenutzt. Die als einzige Maßnahme genannte Einführung eines Drehbuchcamps, das bisher einmal stattfand und der Verweis auf die Website des FFF Bayern, dessen Datenbank für Drehorte zumal eine Tendenz aufweist, wird der Bedeutung der wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung der Verteilung der Drehorte in Bayern nicht gerecht. Deswegen sollten die Möglichkeiten ausgelotet werden, wie der Freistaat Bayern und die von ihm finanzierten Instrumente der Film- und Fernsehförderung bzw. seine Instrumente der wirtschaftlichen und touristischen Förderung eine stärkere Verteilung der Drehorte erreichen kann. Das ist auch deshalb notwendig, um den Regionen eine bessere und differenziertere Außenwahrnehmung sowie eine bessere Wertschöpfung zu ermöglichen. Denn Film- und Fernsehproduktionen sind auch ein nicht zu vernachlässigender Wirtschaftsfaktor. Allein die Hotel- und Gaststättenbranche konnte 2019 bayernweit 28 Mio. Euro durch Filmdrehs umsetzen, deren Wertschöpfung sich nahezu auf eine Region beschränkt.